

Korrespondenz aus Deutschland.
 (Von Matthias Hanschke.)
 Station 107 bei Spremberg, 23. Jan. 1912.
Wertes Volksblatt!
 Bei der Reichstagswahl für
 den Wahlkreis Cottbus-Spremberg
 am 22. Januar hat sich nach
 amtlicher Feststellung folgendes Stim-
 menverhältnis ergeben:
 Abgegebene Stimmen..... 27,827
 Davon ungültig..... 655
 Von den gültigen Stimmen
 haben erhalten:
 Kreissekretär Carl Giebel-
 Niederschönhausen..... 14,570
 Landgerichtsdirektor Pa-
 r t h e y - Frankfurt a. O. 12,602
 Der Winter giebt uns noch ein-
 mal seine Macht zu spüren. In
 allen Gegenden Deutschlands hält
 sich die Temperatur unter dem
 Nullpunkt; auch ist Schnee in grö-
 ßeren Mengen gefallen. Die här-
 teste Kälte herrscht im Weichselge-
 biet; hier war in den letzten Tagen
 eine Temperatur von 25 Grad Cel-
 sius unter Null zu verzeichnen. Es
 schneite so stark, daß viele Land-
 wege vollständig unpassierbar sind.
 In den Forsten leidet trotz liebevoll-
 ter Fütterung der Säuger das Wild
 sehr unter der Kälte.
 Meinem, dieses Mal recht kurz
 geratenen Schreibbrieft habe ich
 Graf Heiter's „Im Wechsel der
 Zeit“ an, hoffend, daß der geklappete
 Beitrag meinen alten Freunden im
 fernen Texas gefallen wird:
 Im Wechsel der Zeit!

Correspondence from Germany
(From Matthias Hanschke)

Station 107 in Spremberg, 23 Jan 1912

Esteemed *Volksblatt!*

According to the official report of the National Election, the final ballot for the Cottbus-Spremberg District election on January 22, showed the following votes:

Number of votes,	27,827
Invalid votes,	655
Valid votes,	27,172
Valid votes cast for:	
Labor Secretary Carl Giebel,	14,570
District Court Director – Frankfort Party (a. O.),	12,602

The winter has once more let us feel its might. In all the regions of Germany, the temperatures have stayed below zero. Snow has also fallen in greater amounts. The harshest cold was in the Weichsel District. There, in the last days, the temperature stood at 25 degrees Celsius below zero. It snowed so hard, that many of the country roads were impassible. In the forest, in spite of the wild animals being fed by the hunters, they suffered from the cold. With this very short letter, I will enclose a clipping of an article “In the Changing Times” by Ernst Heiter. I hope my friend in Texas will enjoy the article.

Im Wechsel der Zeit!

Es kann ja nicht immer so bleiben, drum sind wir den Wechsel gewohnt; die Zeiten, sie wechseln und
Leben, es wechselt am Himmel der Mond. Es wechselt der Tag mit der Nacht: hier liegt in dem Wechsel ein Segen, und doch, wird ein Wechsel gebracht, so seh'n wir ihn zweifelnd entgegen! Es wechseln Geschmack oft und Meinung, die „bessere Einsicht“ ist da, wer heut noch ein Geist der Verneinung, spricht morgen schon „duldsam sein ja“. Es wechselt die Flur das Gewand, es wechselt die Form Madame Mode, der Wechsel allein hat Bestand, drum liegt auch im Wechsel Methodel! Es kann ja nicht immer so bleiben: wie forsch' ging der Winter jungst vor, nicht lieb' er die Schneekoden treiben, nun läßt er zerrinnen, was fror. So mocht uns der Alte, was „weiß“, wer könnte für ihn noch „entflammen“? Er schmolz nicht allein Schnee und Eis, er schmolz auch Parteien zusammen. Die Wahlschlacht, sie wurde geschlagen, sie machte viel Mäh und Verdruß, sie störte des Bürgers Behagen und brachte das Reden in Fluß. Nun ist alles, was uns mißfällt, dem Wechsel auf's Ronko zu schreiben; er hat die Prognose gestellt: es kann ja nicht immer so bleiben! Es wird durch die Stimmengewinnung die Zukunft noch lange nicht rot, denn Michel kommt stets zur Bestimmung, wenn wirklich Gefahr ihn umdroht, dann weiß er zu handeln, pos' Blich, dann mahnt ihn aus ewigen Sphären der Geist jenes sieghaften Fritz, dess' Bild große Taten verkündet! Der Alte blickt lächelnd herab auf Deutschland, das treu sich geeint: es trenne kein Wechsel dich wieder, kein auß'rer und innerer Feind! Doch wagt es ein fremder Ros'iß sich lech' in dein Handrecht zu mischen, dann fahr ich, so grollt's aus der Höh, noch heut mit dem Krüdstock dazwischen! Da wechselt die Mißstimmung wieder, zur Feststimmung wird sie gar bald: ein Krang patriotischer Lieder glückwünschend zum Kaiserthron schallt! Mag wechseln was will auf der Welt, die Treue, die deutsche, glüht weiter, drum ist es gar wohl noch bestellt um unsere Zukunft!

Ernst Heiter.

In the Changing Times

Things cannot always stay the same, therefore we all must get used to changes. The times, like the heavens, change each month. The day changes to night, which is a blessed change. And, still, when there are changes, we approach them so fearfully. There are often changes in tastes and opinions. The better insight is, when there is a spirit of understanding, one gives his patient “yes” to the opinions. There are changes in the flowers of the forest. There are changes in the styles of modern fashions. Change has its own life, and there is also a method in change. Things cannot always stay the same. Look at how dramatic this winter started. Still, after the snowflakes swirled, what was frozen melted. So who knows what empowers the Ancient One. Not only, the snow melted, but it also melted the parties to get together. Some were defeated in the election battles, which caused much concern and frustration. It disturbed the contentment of the citizens and made disagreements to flow. Now all of our misfortunes are blamed on change. But the prognosis is that things cannot always stay the way that they are. The winning of the election will not be felt for long, since Michael will also vote when danger threatens him. He will handle it like lightning, and remind us with his eternal _____ that the spirit of the victorious Fritz is an image that declares great deeds. The Ancient One looks down lovingly on Germany that wants to be faithful. May no change get you down, no inner or outer foe! But when a foreign province ventures to meddle in your rights, then I will come from on high in anger and get between you with my rod! Then the discord will soon be changed into unity again. A wreath of patriotic songs will sound forth with well wishes to the Kaiser's throne. While changes in the world may come as they may, the faithfulness of the Germans will continue to grow, so it will be well for our future!

Ernst Heiter

Translated by Ed Bernthal

Provided by Wendish Research Exchange,
www.wendishresearch.org